

Über 6000 Einwohner weniger? Gießens Statistik sorgt für Besorgnis

Gießen droht durch eine unerklärliche Einwohnerzahl-Diskrepanz ein Millionenverlust. Die Stadtverwaltung fordert Klarheit.

Die aktuellen Einwohnerzahlen in Gießen werfen große Fragen auf und haben weitreichende finanzielle Konsequenzen für die Stadt und deren Bürger. Mit einem Verlust von über 6000 gemeldeten Einwohnern laut dem Zensus 2022 spielt das Thema nicht nur eine Rolle für die Verwaltung, sondern hat auch Auswirkungen auf die Planung und Versorgung der Gemeinde.

Finanzielle Herausforderungen für Gießen

Die Stadt Gießen steht vor einem drohenden finanziellen Verlust in Millionenhöhe. Dies ist besonders problematisch, da die Einwohnerzahl direkt mit den finanziellen Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich verknüpft ist. Claudia Boje, Pressesprecherin der Stadt, räumt ein: „Es geht auch bei uns um einen drohenden Verlust in Millionenhöhe“. Diese Finanzierungsquellen sind entscheidend für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen.

Eine unerwartete Abweichung

Die Differenz zwischen den offiziellen Zahlen, die etwa 94.000 Einwohner ausweisen, und den vom Zensus 2022 ermittelten 87.000 Einwohnern ist bedrückend und sorgt im Rathaus für Verwirrung. Boje betont: „Wir können das nicht nachvollziehen“. Trotz unzähliger Untersuchungen zwischen den Meldedaten und

den Zensuszahlen konnten bislang keine zuverlässigen Erklärungen für diese Diskrepanz gefunden werden.

Öffentliche Reaktion und juristische Überlegungen

Die Aufregung über die angeblich gesunkene Einwohnerzahl ist nicht nur in Gießen spürbar. Auch andere Städte in Hessen, wie Hanau, stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky hat bereits angekündigt, rechtliche Schritte zu prüfen, sollte keine nachvollziehbare Korrektur der Zensusdaten erfolgen. Dies deutet auf eine größere Problematik hin, die nicht nur Gießen, sondern weitere hessische Städte betrifft.

Die Relevanz des Zensus für die Stadtplanung

Der Zensus hat große Bedeutung für die Planung in Städten. Genaue Einwohnerzahlen sind essentiell, um den Bedarf an Schulen, Kindergärten und Wohnraum zu ermitteln. Der Zensus 2022 hat in Gießen zudem über 1800 leerstehende Wohnungen festgestellt, was neue Fragen zu Wohnkonzepten aufwirft. Boje erklärt, dass solche Informationen die Grundlage für verschiedene städtische Planungsprozesse bilden.

Ein schleichendes Problem

Ein weiterer interessanter Aspekt betrifft die Definition von „Karteileichen“, also nicht mehr existierende Meldungen von Personen, die nicht abgemeldet wurden. Boje stellt fest, dass das Melderegister in Deutschland als sehr genau gilt. Dennoch ist der Anstieg an unerklärlichen Abweichungen beunruhigend. „Trotz automatisierter Rückmeldeverfahren gibt es keine zufriedenstellende Erklärung für den Rückgang von rund 3000 in Gießen gemeldeten Deutschen“, führte Boje weiter aus.

Zukunftsausblick und Unterstützung durch den Hessischen Städtetag

Die Stadt Gießen erwartet eines „Datenblattes“ vom Hessischen Statistischen Landesamt, welches möglicherweise eine genauere Analyse der Situation ermöglichen könnte. In der Zwischenzeit ist der Hessische Städtetag aktiv geworden und hat Zweifel an den Zensuszahlen geäußert, was darauf hinweist, dass das Problem nicht isoliert betrachtet werden sollte. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation entwickeln wird und welche Lösungen erarbeitet werden, um die Planungssicherheit für die Städte zu gewährleisten.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de